

Inhalt

Einleitung	7
<i>Willibald J. Stronegger und Kristin Attems</i>	
Teil I Der gesellschaftlich-politische Kontext der Institutionalisierung des Lebensendes	
Projekt Lebensende. Wo ist die Kunst des Sterbens geblieben?	13
<i>Reimer Gronemeyer</i>	
„faire vivre“. Die Institutionalisierung des Lebens in der Moderne und der Tod	23
<i>Willibald J. Stronegger</i>	
Intimität regieren (lassen)? Politischer Diskurs zum Lebensende in der postindustriellen Gesellschaft	57
<i>Anna Durnová</i>	
Rechtsinstitutionen am Lebensende im doppelten Zugriff von Selbstbestimmung und Effizienz	79
<i>Karin Reinmüller</i>	
„Für mein Leben gern zu Hause“. Institutionalisierung des Lebensendes in Film und Literatur	97
<i>Ulla Kriebenernegg</i>	

Teil II Institutionalisierungsprozesse: Versorgungsstrukturen und Regularien im Spannungsfeld von Standardisierung und individuellen Bedürfnissen

Institutionalisierung der Hospiz- und Palliativversorgung in
Österreich 125

Christof S. Eisl

Rechtssubjektivität, Handlungsfähigkeit und Selbstbestimmung.
Von der Entmündigungsordnung über das Sachwalterrecht zum 2.
Erwachsenenschutzgesetz 141

Karin Reinmüller

Die Notwendigkeit palliativmedizinischer Leitlinien. Ein
Problemaufriss anhand der Österreichischen Leitlinie der Palliativen
Sedierungstherapie 2017 173

Dietmar Weixler

„Ethische Gewalt“ bei Judith Butler und die Institutionalisierung
von Ethik in klinischer Ethikberatung 185

Walter Schaupp

Teil III An den Grenzen der Institutionalisierung des Lebensendes

Die Grenzen der Begleitung an der Grenze des Lebens. Nachdenken
über den Anspruch von Ganzheitlichkeit in der Palliativbetreuung 203

Elisabeth Medicus

Delirante Phänomene im Sterbeprozess 215

Angelika Feichtner

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 235